



Handreichung der Pfarrgemeinden St. Mariä Geburt und Zu den Heiligen Severin, Joseph und Ursula zur

## Feier der Kindertaufe

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserem Pfarrverband zur Taufe angemeldet, deshalb möchten wir Ihnen mit dieser Handreichung einige Informationen geben, die Ihnen Orientierung und Hilfe geben sollen.

Zunächst gratulieren wir Ihnen herzlich zur Geburt Ihres Kindes und wünschen Ihnen, dass sich die vielen guten Wünsche für Ihr Kind erfüllen mögen.

Ebenso freuen wir uns, dass Sie Ihr Kind taufen lassen möchten und uns Ihr Vertrauen dazu schenken.

Nun haben Sie Ihr Kind zur Taufe angemeldet. Im Pfarrbüro haben Sie die „Anmeldung zur Taufe“ ausgefüllt und den Termin erfahren, an dem die Taufe stattfinden kann. Vielleicht ist der Termin aber auch noch offen, weil die Paten zum Termin befragt werden müssen, ob sie kommen können. Wie geht es nun weiter?

In unserem Pfarrverband spendet die Taufe ein Priester oder ein Diakon; derjenige, der die Taufe an dem angegebenen Termin spenden wird, setzt sich telefonisch mit Ihnen in Verbindung und vereinbart ein Taufgespräch. In der Regel besucht er Sie in Ihrer Wohnung: Die Eltern (oder Erziehungsberechtigten) sollten dabei sein; gerne können auch die Paten an diesem Taufgespräch teilnehmen, denn es ist ein schönes Zeichen wenn auch die Paten anwesend sind, sie unterstreichen auf diese Weise die Verantwortung ihrer Patenschaft und machen sichtbar, wie ernst es ihnen damit ist.

Im Pfarrbüro sind Sie darauf aufmerksam gemacht worden, dass einer der Paten (man braucht nur einen Paten) durch eine Patenschaftsbescheinigung (erhältlich im jeweiligen Wohnortpfarramt) nachweist, dass er ein gefirmtes Mitglied der katholischen Kirche ist. Weitere Taufzeugen können evangelische Christen oder Andersgläubige sein. In jedem Fall sollten es Menschen sein, denen Sie Vertrauen schenken und die auch die nötige Reife haben.

Beim Taufgespräch besteht die Möglichkeit einander kennen zu lernen und alle Fragen um die Taufe Ihres Kindes zu besprechen. Außerdem können mit uns über Ihren Glauben sprechen, falls Sie das wünschen: Sie haben dann einmal den „Fachmann“ bei sich, den Sie fragen könnten, was Sie immer schon einmal fragen wollten.

Nachdem in dem Taufgespräch Ihre und unsere Fragen geklärt worden sind, erwarten wir Sie am Tauffesttag zur angegebenen Zeit in der vereinbarten Kirche zur Tauffeier. Bei dieser Feier kann fotografiert werden, aber bitte so, dass dies die Feierlichkeit für die Familie und die Würde eines Gottesdienstes nicht stört. Wenn Sie sich über die Feier noch näher informieren möchten, lesen Sie bitte im Innenteil dieser Handreichung weiter. Als Ihre persönliche Vorbereitung auf die Taufe Ihres Kindes im Geist des Jesus von Nazareth und seiner Kirche haben wir auf der Rückseite Besinnliches abgedruckt.

Nach der vollzogenen Taufe können wir Ihnen diese gerne mit einem Eintrag in das Stammbuch Ihrer Familie oder mit einer Taufurkunde amtlich bescheinigen. Dazu geben Sie bitte das Stammbuch im Pfarrbüro ab und holen es zu den angegebenen Bürozeiten wieder ab. Automatisch teilen wir die Kirchenzugehörigkeit Ihres Kindes dem Einwohnermeldeamt der Stadt Hürth mit.

Weitere interessante Informationen aus unserem Pfarrverband Efferen / Hermülheim und Angebote für Kleinkinder, wie Krabbelgruppen oder unsere Kindertageseinrichtungen, aber auch Elternangebote finden Sie im monatlich erscheinenden gemeinsamen Pfarrbrief „LUX“ des Pfarrverbands Efferen / Hermülheim und unter [www.pvefferenhermuehlm.de](http://www.pvefferenhermuehlm.de).

Ihr Seelsorgeteam  
für den Pfarrverband Efferen/Hermülheim

**Gott, wir staunen, wie sich im kleinen Kind deine Schöpfung zeigt.  
Wie es langsam wächst, schauen, hören, gehen lernt.  
Da wird etwas von deiner Kraft sichtbar.  
Wir freuen uns, dass es das Geschenk des kleinen Kindes immer wieder gibt.  
Mit der Taufe sagen wir:  
alles ist Gnade, alles ist Geschenk, dieses Kind und unsere Freude.  
Als Jesus getauft wurde, da heißt es, ging der Himmel auf, und eine Stimme war zu hören:  
Dies ist mein geliebter Sohn!  
Das wünschen wir bei der Taufe dem Kind:  
Einen offenen Himmel, einen Gott, der sagt:  
für dieses Kind bin ich da!**

*Josef Osterwalder*

Gerne empfehlen wir Ihnen hier auch den Link zu einer Taufbroschüre;  
diese Broschüre steht Ihnen hier kostenfrei zum [Download bereit](#).

# Taufe

Schon immer wurden bei der Spendung der Taufe Fragen gestellt und Antworten gegeben, die erkennen ließen, wie sehr dieses Sakrament das Wissen, um was es geht, Glauben und Entscheidung, voraussetzt. Im Verlauf der Geschichte gerieten freilich diese Fragen und Antworten in den Hintergrund und die Taufe selber wurde für viele zu einer von Brauchtum und Sitte geforderten Zeremonie. In unserer nicht mehr einheitlich christlichen Gesellschaft tritt der Entscheidungscharakter der Taufe wieder deutlicher in Erscheinung. Spricht diese Entwicklung gegen die Kindertaufe? Die neue Taufordnung, die seit 1971 in Geltung ist, hält an der Kindertaufe fest. Aber sie dringt darauf, dass das Wesen der Taufe und gerade auch die Voraussetzungen für eine Kindertaufe deutlicher gesehen werden.

## **Voraussetzung der Kindertaufe**

Wo Eltern ihr Leben vom Glauben her gedeutet und mit Sinn erfüllt sehen, verlieren die Einwände gegen die Kindertaufe an Gewicht. Sie erscheint als eine Konsequenz des Eltern Glaubens und des darin begründeten Lebensverständnisses. Eltern, die ihr Kind zur Taufe bringen, sollen also zuvor bedenken, was sie tun. Sie sollen eine Entscheidung treffen für ihr Kind und auch für sich selbst.

Die neue Taufordnung fragt bewusst nach dem Glauben der Eltern. Sie sieht aber die Eltern auch als Glieder der Gemeinde. Der Glaube der Gemeinde muss den Glauben der Eltern unterstützen und ergänzen. Wird ein Kind getauft, übernehmen die Eltern vorrangig Verantwortung. Aber auch die Gemeinde wird in die Verantwortung gerufen. Am Glauben der Eltern und der Gemeinde soll sich der Glaube des Kindes entzünden und entfalten können.

Wenn auch die Taufordnung die Rolle und Verantwortung der Eltern stärker betont, was ja der Lebenswirklichkeit auch entspricht, so sind dennoch auch Paten vorgesehen. Von den Paten wird erwartet, dass sie den Eltern mitverantwortlich zur Seite stehen sollen.

## **Die Rolle der Eltern und Paten bei der Taufe**

Die Eltern bitten um die Taufe ihres Kindes.

Sie erklären ihre Bereitschaft zu der aus der Taufe erwachsenden Verantwortung und Verpflichtung.

Sie wählen Paten aus, die bereit sind, ihnen zur Seite zu stehen.

Eltern und Paten bekennen vor der Taufe ihren Glauben und bekunden ihren Willen zu einem christlichen Leben.

Eltern und Paten zeichnen nach dem Priester dem Kind das Kreuzzeichen auf die Stirn.

Die Eltern tragen das Kind zum Taufbrunnen und halten es bei der Taufe.

## **Die Taufe ist Aufnahme in die Gemeinde.**

Die Aufnahme in die sichtbare Gemeinde steht für die Aufnahme des Kindes in den geheimnisvollen Leib Christi, steht für die Annahme des Kindes durch Gott.

## **Taufe bedeutet Berufung**

Dies wird seit alters her durch die Salbung mit Chrisam ausgedrückt. Wer getauft wird, wird nicht in Sicherheit gebracht, sondern zum Dienst am Gottesreich berufen. Für den Christen, der in der Gemeinschaft mit Christus lebt, gelten die Worte des Propheten, die Jesus auf sich bezog: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt Armen die frohe Botschaft zu bringen, den Gefangenen Befreiung zu verkündigen und den Blinden das Augenlicht, Bedrückte in Freiheit zu entlassen, auszurufen ein Gnadenjahr des Herrn.“ (Lk 4, 18-19)

## **Unser ganzes Leben ist eine Taufe,**

die sich erst nach unserem Tod vollendet. Wir sollen hineinwachsen in die Gemeinschaft mit Christus, eins werden mit dem dreifaltigen Gott. Taufe ist nicht Einschränkung der Freiheit. Taufe ist der Anfang eines Weges, der in die Freiheit und in den vollen Sinn des Lebens führt.

## **Bedeutung der Gemeinde bei der Taufe**

Die Taufe ist Aufnahme in die Gemeinde. Namens der Gemeinde trifft der Priester diese Entscheidung und spendet das Sakrament.

Die Taufe soll möglichst in der Pfarrkirche stattfinden. Es soll eine Zeit gewählt werden, zu der auch die Gemeinde anwesend sein kann, wenigstens die Verwandten, Freunde und Nachbarn.

Die Gemeinde begleitet die Taufhandlung mit ihrer Fürbitte. Sie hört das Glaubensbekenntnis der Eltern und der Paten.

Die Gemeinde weiß sich mitverantwortlich für die Erziehung des Kindes im Glauben.

Zur Vorbereitung der Taufe richtet die Gemeinde ein Taufgespräch ein.

## Das Taufgespräch

Die Welt der Sakramente ist uns nicht mehr ohne weiteres verständlich. Aber gerade die Sakramente wenden sich nicht nur an den Glauben, sie sind Zeichen. Es gilt der Grundsatz: Was erfahren werden kann, soll erfahren werden. Was nur dem Glauben zugänglich ist, soll geglaubt werden. Erfahbar ist die Handlung. Geglaubt werden soll deren göttliche Tiefe.

In der frühen Kirche ging der Taufe eine längere Vorbereitungszeit voraus. Die Taufbewerber hießen „Hörende“. Man legte Wert auf eine gründliche Information. Wer Mitglied einer Gemeinde werden wollte, sollte erfahren, um was es geht. Er sollte eine Entscheidung treffen können.

Die Taufordnung greift in veränderter Form diese alte Übung wieder auf. Der Pfarrer soll mit den Eltern ein Taufgespräch führen, das anstehende Fragen klären soll und zu einer möglichst bewussten Entscheidung der Eltern und der Gemeinde verhelfen soll. Dies setzt voraus, dass Eltern und Gemeinde zueinander Vertrauen haben. Das Taufgespräch soll darum auch helfen, dem gegenseitigen Vertrauen den Weg zu ebnen.

Die Geburt eines Kindes gilt mit Recht als ein freudiges Ereignis. Aber wird dieses freudige Ereignis nicht gerade dann erst zum wirklichen Fest, wenn wir sehen, wie das Leben durch Gottes Wort und Handeln gedeutet wird und dadurch seinen tiefen Sinn bekommt?

## Die Feier der Kindertaufe

Nach der Begrüßung bittet der Zelebrant die Eltern, öffentlich auszusprechen, welchen Namen sie ihrem Kind gegeben haben und was sie für ihr Kind erbitten.

**Zel.:** Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

**Eltern:** N.N.

**Zel.:** Was erbitten Sie von der Kirche Gottes für N.N.?

**Eltern:** Die Taufe.

Die Eltern können auch andere passende Antworten geben,

z.B.: - Dass es ein Kind Gottes wird.

- Die Aufnahme in die Kirche.“

**Zel.:** Liebe Eltern! Sie haben für Ihr Kind die Taufe erbeten. Damit erklären Sie sich bereit, es im Glauben zu erziehen. Es soll Gott und den Nächsten lieben lernen, wie Christus es uns vorgelebt hat.

Sind Sie sich dieser Aufgabe bewusst?

**Eltern:** Ja.

**Zel.:** Liebe Paten! Die Eltern dieses Kindes haben Sie gebeten, das Patenamnt zu übernehmen.

Auf Ihre Weise sollen Sie mithelfen, dass aus diesem Kind ein guter Christ wird.

Sind Sie dazu bereit?

**Paten:** Ja.

Die Eröffnung kann mit einem Gebet abgeschlossen werden.

## Wortgottesdienst

Vor der Taufspendung soll der Glaube der Eltern, der Paten und der Gemeinde gestärkt werden durch die Verkündigung und Auslegung des Wortes Gottes, durch seine gläubige Annahme im Hören, im Antwortgesang und durch das gemeinsame Gebet.

Auf die Ansprache kann ein Gesang folgen. Sie können sich aber auch aus dem Gotteslob traditionelle oder moderne Lieder Ihrer Wahl aussuchen.

Danach bezeichnen der Spender und die Eltern (und Paten) das Kind auf der Stirn mit dem Kreuzzeichen.

## Fürbitten

Weil durch die Taufe der Eintritt in die Gemeinschaft der Heiligen geschieht, beginnen die Fürbitten für die Täuflinge und die Familien mit der Anrufung der Heiligen:

**V** Heilige Maria, Mutter Gottes,

**A** bitte für sie / ihn

**V** Heiliger Josef,

**A** bitte für sie / ihn

Die einzelnen Gebetsanliegen werden in gewohnter Weise aufgegriffen: Durch eine Gebetsstelle, durch den Ruf: Wir bitten dich, erhöre uns; oder durch einen Wechselruf: Christus, höre uns – Christus, erhöre uns; oder: Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich. Der Zelebrant streckt die Hände über das Kind aus und spricht ein Exorzismusgebet. Anschließend kann die Salbung mit Katechumenenöl vorgenommen werden.

## Spendung der Taufe

Die Taufgemeinde begibt sich zum Platz der Taufspendung, gewöhnlich zum Taufbrunnen.

Auf dem Weg dorthin kann gesungen werden.

## Taufwasserweihe

Die Gemeinde lobt Gott, den Spender des Lebens, und ruft seinen Segen auf das Wasser herab. Das kann in verschiedenen Formen geschehen. Dabei sind folgende Akklamationen möglich:

**A** Wir loben dich.

**V** Erhöre uns, o Herr.

**A** Wir preisen dich.

**A** Erhöre uns, o Herr.

Die Eltern und die Paten bekennen ihren Glauben durch Absage und Glaubensbekenntnis.

Der Zelebrant fragt, Eltern und Paten antworten.

## **Glaubensbekenntnis**

Glauben Sie an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

– Ich glaube.

Glauben Sie an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

– Ich glaube.

Glauben Sie an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

- Ich glaube.

Dem Glaubensbekenntnis der Eltern und Paten stimmt die ganze Gemeinde zu durch das gemeinsame Sprechen oder Singen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, oder durch das Singen eines entsprechenden Liedes.

## **Taufe**

Der Zelebrant gießt Wasser über den Kopf des Täuflings und spricht dabei:

„N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

## **Salbung mit Chrisam**

Nach der Taufe salbt der Zelebrant das Neugetaufte mit Chrisam: ...denn wer getauft ist, gehört zu Christus und ist wie er „gesalbt“ („gesalbt“ ist die Wortbedeutung von „Christus“) zum Amt des Priesters, des Königs und des Propheten...“.

## **Überreichung des weißen Kleides**

Dem Neugetauften wird das weiße Kleid überreicht. Wenn die Familie ein eigenes Taufkleid besitzt, soll es dem Kind nicht schon zu Hause angelegt, sondern erst hier nach der Taufe überreicht werden.

## **Übergabe der brennenden Kerze**

Der Vater (oder der Pate) entzündet die Taufkerze an der Osterkerze und hält die brennende Kerze in der Hand.

## **Effata Ritus**

Der Zelebrant kann mit dem Ruf: „Effata“ (öffne dich) die neugetauften Ohren und den Mund öffnen, damit diese das Wort Gottes vernehmen und den Glauben bekennen.

## **Abschluss der Tauffeier**

Die Taufgemeinde zieht singend zum Altar, an dem die Neugetauften in der Kraft der Taufe am heiligen Opfer und Herrenmahl teilnehmen werden. Dort beten oder singen die Versammelten das Gebet des Herrn.

Dann folgt der Segen und nach Möglichkeit ein Schlusslied.

Der Brauch, die Kinder nach der Taufe vor ein Marienbild zu bringen, wird empfohlen.

### **Wie wir beten können:**

In deinem Namen  
Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
wird heute unser Kind getauft.  
Wir Eltern und seine Paten versprechen,  
es christlich zu erziehen.  
Die Kirche nimmt es in ihre Gemeinschaft auf  
und sagt uns Hilfe zu.  
Du selbst bist das Siegel  
unter unser menschliches Versprechen.  
Wir danken dir, dass unser Kind,  
dein Kind, ein Christ werden kann.

aus: Gebet der Familie

Herr, unser Gott, sei Du die Mitte unserer Gemeinde.  
Baue sie auf durch die Kraft Deines lebensschaffenden Geistes.

Schenke uns Menschen, die Zeugnis geben von Deiner Gegenwart,  
Menschen, die zuhören und verstehen,  
Menschen, die ausgleichen und versöhnen.  
Menschen, die einander stärken und trösten,  
Menschen, die die Wahrheit sagen und leben.  
Menschen, die Liebe schenken in Wort und Tat,  
Menschen, die beten und das Gebet auch zur Tat werden lassen.

Herr, unser Gott, baue unter uns ein Haus,  
das lebt zum Wohle aller in der Gemeinde  
und zu Deiner Ehre.